

[PORTRÄT]

DAS MAß DER DINGE

[Text: Georg Weinand Fotos: Thomas Küppers]





Mit Professionalität, Leidenschaft und dem gesammelten Know-how aus fast fünf Jahrzehnten Berufsleben hat sich Reinhard Hämmerle seinen Platz im europäischen Schwerlasttransportgeschäft erarbeitet. Dank moderner und bärenstarker Zugmaschinen von Scania ist sein Unternehmen auch für künftige Projekte bestens gewappnet.

Wer an den Bodensee denkt, der gerät leicht in Urlaubsstimmung. Die schöne Landschaft ist ein Augenschmaus und die riesige Wasserfläche des Sees lädt zum Schwimmen, Surfen oder Segeln ein. Auch Reinhard Hämmerle ist passionierter Segler, aber den Weg aufs Wasser fand der vielbeschäftigte Unternehmer aus Hard am Bodensee in den letzten Jahrzehnten eher selten. Dazu hält ihn seine Profession Schwerlasttransporte auch mit 65 Jahren noch zu sehr auf Trab. Die Leichtigkeit des Seins muss warten.

„Vorarlberg ist ein idealer Standort für unser Geschäft“, sagt Hämmerle. Durch den Unternehmenssitz in der Mitte Europas mache man nicht nur viel Geschäft in Österreich sowie den Nachbarländern Deutschland und der Schweiz, sondern auch in weiten Teilen Osteuropas. Die österreichische Wirtschaftskammer (WKO) hat dem Unternehmen dafür vergangenes Jahr den Exportpreis in Bronze verliehen. Die intensiven Geschäftsbeziehungen zu Osteuropa kommen nicht von ungefähr. Bevor Reinhard Hämmerle 2001 sein Unternehmen für Spezialtransporte gründete, war er bereits lange Jahre als Geschäftsführer in seiner Branche tätig – unter anderem in Budapest. „Insgesamt bin ich seit 47 Jahren in meinem Business. Da kommt einiges an Geschäftskontakten zusammen.“

Professionalität ist bei Hämmerle Spezialtransporte Trumpf. „Wir halten, was wir verspre-



chen“, sagt der Unternehmensgründer. Dafür sorgen neben einer perfekten Disposition auch die beiden Mitgesellschafter Philipp Huber und Gunter Hämmerle, die mit ihrem Know-how einen Großteil des Tagesgeschäfts erledigen. Die bodenständige Verlässlichkeit und Handschlagqualität verbindet das Unternehmen mit der Lust an der Herausforderung. „Wenn es für andere zu kompliziert wird, dann wird es für uns erst interessant. Genau dort zu agieren, wo es wirklich eng wird, das ist für mich das Maß der Dinge“, sagt Hämmerle.

Fahrer spielen zentrale Rolle

Auf die Außenwirkung des Unternehmens wird strikt geachtet. Das beginnt beim einprägsamen

Design der gelben Lkw, geht über die moderne und ansprechende Internetseite und bezieht auch Kleidung, Ausbildung und persönlichen Auftritt der Fahrer mit ein. Denn Hämmerle weiß: „Wenn der Fahrer seinen Job gut macht, bringt er oft einen neuen Auftrag mit nach Hause.“ Der Familienvater überlässt auch sonst nichts dem Zufall und geht mit der Zeit – zum Beispiel in puncto „Grüne Logistik“. „Alle unsere Lkw erfüllen die Euro-6-Norm und wir legen großen Wert darauf, Leerfahrten zu vermeiden“, erklärt der Firmenchef. Für den Rückweg werden meist alltägliche Frachten akquiriert. So schaffen es die Harder für 85 Prozent ihrer Spezialtransporte eine Rückladung zu ergattern – ein herausragender Wert in der Branche.



🔺 Starkes Team: Scania Regionaldirektor Kuno Reiter, Reinhard Hämmerle, Sohn Fabian (v. li.).



🔺 Premiere: Hämmerle Spezialtransporte setzt zum ersten Mal auf acht Zylinder.



» Geschwister unter sich: Der Scania R 650 eingerahmt von zwei weiteren der insgesamt sieben Scania im Fuhrpark von Hämmerle.

» L wie Leisetreter: Der Scania R 650 ist auch bei den Geräuschemissionen vorbildlich.



Last but not least ist die Mitgliedschaft in der internationalen Schwerlastkooperation „Big Move“ ein Trumpf im Ärmel der Vorarlberger. Zusammen mit 15 europäischen Partnern können auch umfangreiche Einzelprojekte gestemmt werden, die das einzelne Mitglied überfordern würden. Außerdem arbeiten die Unternehmen bei der Beschaffung und der Neuentwicklung von Fahrzeugen zusammen. Jüngstes Beispiel dieser Zusammenarbeit ist ein Tieflader mit Namen Chamäleon II, mit dem auf bis zu zehn Achsen 105 Tonnen Nutzlast transportiert werden können.

Professionalität und Leidenschaft haben das Unternehmen von Reinhard Hämmerle in den vergangenen 17 Jahren kräftig wachsen

lassen. Mittlerweile arbeiten 30 Mitarbeiter für Hämmerle Spezialtransporte. Der Fuhrpark besteht aus 20 Sattelzugmaschinen, davon sieben Scania, und 45 gezogenen Einheiten. Für den Mehrheitsgesellschafter eine gute Größe: „Da kann man sich auch noch um Details der Transporte und um die Mitarbeiter intensiv kümmern. Das Ganze bleibt familiär.“

Scania ist Marke Nummer eins

Seit vier Jahren setzt das Unternehmen verstärkt auf Lkw von Scania. „Die Fahrzeuge überzeugen durch ihre Verlässlichkeit, den Verbrauch sowie die niedrigen Reparaturkosten“, sagt Reinhard Hämmerle. Auch die Werkstatteleistungen der Scania Werkstatt in Götzis sowie die Betreuung durch Scania Regionaldirektor Kuno Reiter seien erstklassig. „Scania ist für uns zurzeit Marke Nummer eins“, sagt Hämmerle. Scania habe sich in den letzten Jahren einen technischen Vorsprung gegenüber vielen anderen Marken

erarbeitet. Jüngstes Beispiel dafür ist die ganz neu von Hämmerle erworbene Schwerlast-Sattelzugmaschine Scania R 650 LA8x4/4NB – die erste in ganz Österreich.

Hämmerle setzt hierbei zum ersten Mal auf die V8-Power der Schweden. Grund dafür ist auch der bereits erwähnte Chamäleon-II-Auflieger, für dessen Fortbewegung schlichtweg stärkere Motoren benötigt werden. „Mit dem R 650 können wir auch schwerste Baumaschinen mit Leichtigkeit transportieren“, sagt Reinhard Hämmerle. „Und er sieht richtig gut aus!“

Die Leichtigkeit des Seins wird Reinhard Hämmerle schon bald intensiver genießen können. Denn im Unternehmen steht ein Generationswechsel an. Sohn Fabian, der schon seit geraumer Zeit die rechte Hand seines Vaters ist, wird das Unternehmen in wenigen Jahren übernehmen. „Ich werde ihm natürlich mit Rat und Tat zur Seite stehen, aber hoffentlich auch ein bisschen mehr Zeit fürs Segeln haben.“ ●

”

Vorarlberg ist ein idealer Standort für unser Geschäft.“

Reinhard Hämmerle,
Hämmerle Spezialtransporte

